Mittwoch, 20. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7201. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1 Thlr. 20 Sgr.; für Danzig incl. Bringerlohn 1 Thlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 102 bei Hrn. Gustav R. van Dühren.
Glockenthor No. 5 bei Hrn. E. Funck.
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist.
Paradiesgasse No. 20.
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. Haase.
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws.
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Alb. Teichgräber.
Kürschnergasse bei Hrn. Hubert Gotzmann.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Gumbinnen, 20. März. Die „Preuß.-Litt. Zeitung“ meldet: Der Armee-Feldpropst Namczanowski verbot, im Widerspruch mit den Anordnungen der Staatsbehörde, dem Pfarrer Grunert in Insterburg die weitere Ausübung der katholischen Seelsorge in der preußischen Armee.

Düsseldorf, 20. März. Heute Morgen brach Feuer im hiesigen Academiegebäude aus und zerstörte letzteres, sowie das angrenzende Ständehaus bis auf den Thurm. Viele Kunstschätze sind vernichtet, die öffentliche Bildersammlung und die Ständebibliothek sind gerettet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 19. März. Die erste Kammer hat dem Beschlusse der zweiten Kammer in Betreff der Verminderung des Beamtenpersonals im Ministerium des Aeußern und der Verschmelzung des Letzteren mit einem der anderen Ministerien ihre Zustimmung versagt.

Paris, 19. März. In parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß der von Victor Lefranc eingebrachte Preßgesetzentwurf erst nach den Ferien zur Berathung gelangen wird.

Pest, 18. März. Vom Unterhause wurde heute in einer Mittags- und einer Abendsitzung die Berathung über den „Titel“ der Wahlnovelle in der bisherigen Weise fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung am 19. März.

Die Specialdiscussion über die Kreisordnung wird fortgesetzt. § 37 bestimmt, daß die mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundene Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzen-Amts aufgehoben werden soll. Hierzu beantragt v. Meyer (Arnswalde) den Zusatz: Vorbehalten bleibt jedoch die Festsetzung der Entschädigung, welche die Besitzer der bisher verpflichteten Grundstücke nach ihrer Wahl durch Capitalszahlung oder Landabtretung den Berechtigten zu gewähren haben. — Reg.-Comm. Persius spricht gegen das Amendement. — Abg. v. Meyer: Die Lehnschulzen sind auf demselben aristokratischen Boden gewachsen, wie die Bauern und Rittergutsbesitzer; sie sind das nothwendige Mittelglied zwischen Beiden. Ich für meine Person habe als Landrath im Detail der ländlichen Communal-Verwaltung das Beste gerade von diesen Männern gelernt. Ich halte es für besser das Verhältniß überhaupt zu conserviren und bitte, alle diese Paragraphen zu streichen. Will man das aber nicht, so wird es doch gut sein, die Gemeinden zu entschädigen. In Brandenburg sind 31 pCt. aller Landgemeinden von Lehnschulzen verwaltet, in Schlesien 28, in Sachsen 19, in Pommern 13, in Preußen 12, in Posen 6, im Ganzen 4795 Gemeinden. Veranschlagen Sie die Jahreslast für das einzelne Schulzengut durchschnittlich zu 30 Thlr., so kommt ein Capitalwerth von 284,700 Thlr. heraus. Diese Summe entziehen Sie den Bauern und schenken sie den Lehnschulzen. Die Motive der Staatsregierung sagen u. A., die Bauern würden eine ausreichende Entschädigung in dem Bewußtsein finden, künftig den Schulzen frei wählen zu können. Wenn Sie unsern Bauern damit kommen, lachen sie Ihnen ins Gesicht. Der Bauer hat ja eine derbe Haut und braucht sie auch, um heil durch alle Schererei zu kommen, aber eine sehr empfindliche, nervenschwache Stelle hat er doch; das ist sein Geldbeutel, den er mit zu seiner Haut rechnet. Das Amendement v. Meyer wird abgelehnt und § 37 unverändert angenommen.

Der vierte Abschnitt handelt von den Amtsbezirken und dem Amtsvorsteher. § 46: „Die Polizei wird im Namen des Königs ausgeübt. Die gutsherrliche Polizei ist aufgehoben“, wird mit großer Majorität angenommen, trotzdem der Abg v. Mitschke-Collande ausgeführt, daß in einer Erbmonarchie stets gewisse Rechte und Pflichten mit dem Grund und Boden verbunden sein müßten. — § 48 (Bildung der Amtsbezirke) bestimmt nach dem Commissionsvorschlage unter 2): „Gemeinden, welche eine den Bestimmungen des Gesetzes entsprechende Amtsverwaltung aus eigenen Kräften herzustellen vermögen, sind, wenn nicht die örtliche Lage die Zuschlagung anderer Gemeinden oder Gutsbezirke nothwendig macht, auf ihren Antrag zu Amtsbezirken zu erklären, — sofern sie entweder mindestens 500 Einwohner zählen, oder sofern sie bei geringerer Einwohnerzahl den Nachweis führen, daß besondere Verhältnisse die Erklärung zum Amtsbezirke im Sinne dieses Gesetzes rechtfertigen.“ v. Denzin beantragt den Schlußsatz von: „sofern sie entweder“ — bis zu Ende zu streichen. Abg v. Kardorff: Das Amendement Denzin überläßt es völlig dem Minister zu entscheiden, was ein Amtsbezirk sei, eine solche carte blanche kann ich aber der Regierung nicht ausstellen. In zu kleinen Amtsbezirken regiert der Gendarm, achten Sie deshalb die Zahlengrenzen, welche die Commission gezogen hat. Nach meiner Meinung sind diese Zahlen noch viel zu niedrig gegriffen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich doch dem Eindruck, den das Verhalten des Ministers des Innern auf mich macht, Ausdruck geben. Es scheint, daß wenn er dies sein Kind ansieht, sich ihm Zweifel an seiner Vaterschaft aufdrängen und er darum weniger zärtlich gegen das Kind ist. Ich erkenne an, daß der Minister durch sein Verhalten in der Commission ein großes, indirectes Verdienst darum hat, daß wir überhaupt so weit gekommen sind, aber es scheint mir doch, daß er zwar von der Nothwendigkeit, aber keineswegs von der Dringlichkeit dieser Reform überzeugt ist. Minister des Innern: Man hat mir Mangel an Zärtlichkeit für mein Kind vorgeworfen, aber die zärtlichsten Mütter sind nicht immer die besten, die zärtlichsten Frauen nicht immer die treuesten. (Große Heiterkeit.) Ich habe große Zuneigung zu diesem Entwurf und mein ganzes Streben geht dahin, ihn zu einem lebensfähigen Organismus zu machen. Ich betone das hier nicht, weil ich weiß, daß Sie alle diese Intention theilen; wie ich im Herrenhause für das Gesetz eintreten werde, wird ein besserer Maßstab für meine Liebe zu demselben sein. (Beifall.) Freilich liegt mir weniger daran, daß es mein, als daß es ein gutes Gesetz wird; ich werde deshalb für das Amendement Denzin stimmen, ohne deshalb die Fassung der Commission als unannehmbar abzulehnen. (Beifall.) — Abg. v. Rauchhaupt plaidirt mit Rücksicht auf die factischen Verhältnisse in der Provinz Sachsen gegen die Commissionsvorschläge. — Ref. Friedenthal macht die rechte Seite des Hauses darauf aufmerksam, daß sie, die Gegnerin aller auf Theorien begründeten Gesetzgebung, am wenigsten Grund hätte, der von der Commission vorgelegten Fassung zu widersprechen; denn die von ihr vorgeschlagene Bestimmung hat die Bedeutung eines Ventils, um die Möglichkeit offen zu lassen, etwaige Fehler, die durch die Beschlüsse des Hauses bezüglich der Kreisordnung begangen werden möchten, bei Feststellung der Provinzialordnung nachträglich zu corrigiren. Darauf wird das Amendement v. Denzin in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 157 Stimmen abgelehnt und § 48 und 49 in der Fassung der Commission unverändert genehmigt.

In den §§ 50—52 der Commission ist über die Bestimmungen des Regierungsentwurfes hinaus eine neue Körperschaft, der Amtsausschuß, geschaffen und dem Amtsvorsteher an die Seite gestellt. Gebildet wird derselbe in den zusammengesetzten Amtsbezirken durch die Vertreter der Gemeinden; in Amtsbezirken, die nur aus einer Gemeinde bestehen, tritt die Gemeindeversammlung an seine Stelle, in Amtsbezrken endlich, die nur ein einziger Gutsbezirk sind, fällt der Amtsausschuß weg. Zu seinen Befugnissen gehört: 1) Die Controle sämmtlicher und die Bewilligung derjenigen Ausgaben der Amtsverwaltung, welche vom Amtsbezirke aufgebracht werden. 2) Die Beschlußfassung über diejenigen Polizei-Verordnungen, welche der Amtsvorsteher zu erlassen befugt ist, sofern er die Zustimmung des Amtsausschusses erlangt. 3) Die Aeußerung über Abänderungen des Amtsbezirks. 4) Die Beschlußfassung über solche Communal-Angelegenheiten, welche die Gemeinden und Gutsbezirke durch übereinstimmenden Beschluß dem Amtsbezirke überweisen. Handelt es sich hierbei um Aufbringung von Abgaben Seitens des Amtsbezirkes, deren Aufbringungsmaßstab nicht gesetzlich feststeht, so muß sich die Uebereinstimmung der Betheiligten auch auf den Aufbringungsmaßstab erstrecken. 5) Die Bestellung, sowie die Wahl besonderer Commissionen oder Commissarien zur Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen des Amtsausschusses. 6) Die Beschlußfassung über sonstige Angelegenheiten, welche der Amtsvorsteher aus dem Kreise seiner Amtsbefugnisse dem Amtsausschusse zu diesem Zwecke unterbreitet. — Die Anträge werden von Friedenthal, Miquel und v. Brauchitsch befürwortet, von v. Gottberg und Graf Schleinitz bekämpft; v. Gottberg fürchtet, daß sich aus dem Amtsbezirk im Laufe der Zeit die Sammtgemeinde entwickeln werde. — Minister Eulenburg: Die Regierung hat sich der zwangsweisen Bildung des Ausschusses zur Erledigung gemeinsamer Angelegenheiten widersetzt, sie glaubt, es sei besser, die Vereinigung zu den angegebenen Zwecken in das Belieben der Gemeinden zu setzen. Vor allem hegt sie starken Zweifel, daß dieser Körper lebensfähig sei, jedenfalls ist sie der Ueberzeugung, daß es sehr lange dauern wird, ehe er in das Leben tritt. Für schädlich hält sie die Einrichtung nicht. Die Einfachheit, welche die Commissions-Vorlage in diesem Punkte kennzeichnet, die Auslassung der Wahl zu dem Amtsausschuß, geben der Regierung das Vertrauen, daß die Einführung solcher Bestimmungen keine Beunruhigung bei der Bevölkerung erzeugen werde. Direct spricht sie sich nicht gegen die Vorlage aus. — Die §§ 50—52 werden darauf nach den Commissionsvorschlägen angenommen.

§ 55 bestimmt: „Der Amtsvorsteher wird von dem Oberpräsidenten aus der Zahl derjenigen Kreisangehörigen ernannt, welchen der Kreistag als zu dem Amte befähigt vorschlägt.“ Abg. Lasker beantragt das Wort „Kreisangehörigen“ zu ersetzen durch „Amtsangehörigen“. Die Abgg. Hänel und Miquel haben eine Reihe von Anträgen eingebracht, die im Wesentlichen darauf hinauslaufen, den Amtsvorsteher nicht ernennen, sondern wählen zu lassen. Beide Antragsteller erklären, daß sie mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des Hauses und auf die Wichtigkeit des Zustandekommens des Gesetzes ihre Anträge zurückziehen. Abg. v. Mallinckrodt nimmt dieselben wieder auf. — Minister Eulenburg dankt den Abgg. Hänel und Miquel für das Zurückziehen der Amendements, da das Zustandekommen des Gesetzes dadurch wesentlich erleichtert werde. Von dem Abg. v. Mallinckrodt sei es wenig höflich, nach Zurückziehung der Anträge den Antragstellern noch eine Niederlage bereiten zu wollen. Hoffentlich würden die letzteren sich dadurch nicht bewegen lassen, jetzt noch für das Amendement zu stimmen. — Abg. Lasker: Was die unerwartete Bundesgenossenschaft des Centrums betreffe — einer Fraction, die Hand in Hand mit der äußersten Rechten bisher bei den Abstimmungen allen liberalen Anträgen entgegengetreten sei — so wolle er die Motive dieser plötzlichen Annäherung nicht untersuchen. Jedenfalls sei die liberale Partei politisch geschult genug, um sich durch einen solchen Schachzug und durch die Aussicht auf die Möglichkeit der Annahme eines Antrages, der zwar eine Verbesserung der Vorlage sein würde, indessen keineswegs eine so hohe prinzipielle Bedeutung habe, zu einem Schritte verleiten zu lassen, dessen voraussichtliche Consequenz das Scheitern der wichtigen Vorlage sein würde. (Beifall links.) — Abg. v. Mallinckrodt: Ich lasse es mir angelegen sein, in vielen Dingen Höflichkeit zu üben, indessen bin ich noch nie auf den Gedanken gekommen, mich bei meinen Abstimmungen durch die Gesetze der Höflichkeit bestimmen zu lassen und hoffe auch, daß ich nie so tief sinken werde. (Beifall.) Daß die liberale Seite des Hauses noch für ihre Anträge stimmen würde, nachdem sie dieselben zurückgezogen hat, ist mir gar nicht in den Sinn gekommen. Der liberalen Seite unsere Bundesgenossenschaft anzutragen, hat uns fern gelegen; der Zwischenfall ist nur für uns insofern interessant, als er der liberalen Partei Gelegenheit geboten hätte, einmal Farbe zu bekennen. Statt dessen hat sie, nachdem ihre Anträge unter der Hand vom Minister für unannehmbar erklärt worden waren, dieselben zurückgezogen. Wenn der Liberalismus nicht Unfreiheit bedeutet, wie wir behaupten, warum geben Sie das Princip der Wahl so leicht auf? Warum stellen Sie es als etwas Unwichtiges hin und treten dadurch mit Ihren sonstigen Deduction in directen Widerspruch? Wir haben die Anträge wieder aufgenommen, weil wir das Ernennungsrecht des Oberpräsidenten nicht wollen, weil wir es am wenigsten wollen in einem Augenblick, wo die Regierung sich uns in der ostensibelsten Weise entgegenstellt. Die Beschränkung auf die Zahl der vom

---

Stadt-Theater.

Herr Brunner erzielte an seinem Benefizabende mit der „Weißen Dame“, einer Oper, die während der Saison bereits dreimal gegeben worden war, ein vollständig gefülltes Haus. Dieses Resultat konnte nur durch die große Beliebtheit des Sängers erzielt werden. Die Trefflichkeit seiner Leistung als Georg Brown ist bekannt. Das während des ganzen Abends sehr animirte Publikum bereitete Herrn Brunner den herzlichsten Empfang und der Beifall äußerte sich mit einer Wärme und Nachhaltigkeit, wie er dem Benefizianten nur schmeichelhaft sein konnte. Der Künstler wurde sehr oft in die Scene gerufen und zu den ihm gespendeten Ovationen gehörten schöne Lorbeerkränze, welche in namhafter Anzahl dem Gefeierten zuflogen. Mit Vergnügen werden die Opernfreunde den künstlerisch gebildeten Sänger, der entschieden die Hauptstütze der Oper während der nun zu Ende gehenden Saison war, im Herbste wieder willkommen heißen. M.

*** Gastspiel der Fr. Zipser und des Herrn Ludwig: „Wildfeuer“ von Fr. Halm. — Halm hat die Neigung, seinen Stücken eine stark parodoxe Unterlage zu geben; auf einer, wenn nicht absolut unglaublichen, doch wenigstens höchst unwahrscheinlichen Voraussetzung liebt er es, die dramatische Handlung aufzubauen. Wir erinnern nur an das idyllische Urmenschenthum im „Sohn der Wildniß“, an die Wette, um deren Gewinn „Griseldis“ ihre Leiden bestehen soll. Giebt man dem Dichter diese Voraussetzungen zu, dann wird man ihm weder die psychologische Folgerichtigkeit, noch die dramatische Gesetzmäßigkeit in weiterer Entwickelung seines Stoffes bestreiten können. So ist es auch bei dem vorliegenden Stück. Die Wittwe Adele von Loménie hat ihre Tochter, das einzige Kind, von früh auf für einen Knaben ausgegeben und als solchen erziehen lassen, weil sie das Erbe der Dommartins nicht an die jüngere Linie kommen lassen will. Sie wird dabei von einem leidenschaftlichen Haß gegen den jüngern Bruder ihres Gatten geleitet, welcher, einst ihr Verlobter, sie plötzlich verlassen hat. Wir erfahren später, daß dies nicht aus Treulosigkeit, sondern aus übergroßer Liebe geschehen ist, um die geliebte Braut für die glänzendere Ehe mit dem Haupt der Familie frei zu machen. Der Haß, den die Gräfin seit jenem Bruch des Verlöbnisses auf ihn geworfen, veranlaßt ihn, seinen Sohn fern von Hause im Auslande erziehen zu lassen, wo er, ohne seine Abstammung zu kennen, erwachsen ist. Ein treuer Diener des Hauses, Pierre Vanel, der nach dem Tode des Vaters den jungen Mann überwacht, führt ihn in die Heimath zurück, und unerkannt in das Haus seiner Tante ein, wo er der Waffenmeister des jungen Grafen (richtiger: der jungen Gräfin) wird und seinen Zögling lieb gewinnt. Dieser, bereits 16jährig, hat — so sollen wir dem Dichter glauben — bisher noch keine Ahnung von seinem wirklichen Geschlecht. Das Stück beginnt damit, daß Marcel — der aus seinem rechtmäßigen Erbe verdrängte Graf Dommartin — über das Verhältniß aufgeklärt wird und von dem Gerücht Kenntniß erhält, daß sein angeblicher Vetter René in Wirklichkeit ein Mädchen sei. Die von ihm angestellte Probe bestätigt die Wahrheit des Gerüchts und zugleich verwandelt sich nun seine bisherige Freundschaft in die leidenschaftlichste Liebe. Nun soll uns das Stück noch die Wandelung im Wesen des Mädchens zeigen; denn dieses ist, über die Absichten seiner Mutter hinaus, zu einem recht wilden Burschen, einem „Wildfeuer“ geworden — und hat schließlich doch die Aussöhnung des Familienhasses dadurch zu besiegeln, daß es sich als Gattin dem geliebten Vetter vereint. — Man sieht, die Verhältnisse, die sich Halm hier geschaffen, sind sehr wunderbarer Art; das hat ihn auch wohl bewogen, die Handlung in das Mittelalter zu verlegen, wobei freilich nur das Aeußere das Gepräge ferner Zeit erhalten hat, während die Gesinnungen durchaus moderne sind. Trotz alledem hat der Dichter ein interessantes Stück geliefert. Halm ist ein tüchtiger Psychologe; er hat namentlich das halbdunkle Gebiet der Gefühle und Neigungen mit Vorliebe studirt und liefert aus diesem durch die Feinheit der Beobachtung überraschende Resultate in anmuthigster, wahrhaft poetischer Form. Die psychologische Entwickelung tritt ganz in den Vordergrund des Stückes, sie giebt vieles Schöne und ist durchaus geeignet, das Interesse des Zuschauers lebhaft zu fesseln. Freilich wurde das Stück gestern durch die ganz vorzügliche Darstellung der beiden Hauptfiguren getragen. Es ist für die Darstellung sehr mißlich, daß ein Mädchen, an dessen Weiblichkeit wir schließlich glauben sollen, drei Acte lang als ein wilder Knabe vorgeführt wird. Fr. Zipser überwand diese Schwierigkeit vollständig. So frisch und übermüthig sie den Trotz des „Wildfeuers“ spielte, so liebenswürdig blieb doch das Bild des Knaben; auch unter dem Schmollen und Zürnen war nie das gute Herz, unter dem herausfordernden Trotz nie die Weichheit und Innigkeit des Gefühls zu verkennen. Nicht minder treu den dichterischen Intentionen gab Hr. Ludwig den Marcel. Das war eine jugendfrische, treuherzige und manneskräftige Gestalt, der man es wohl glauben kann, daß sie den ungezähmten Willen des verzogenen Knaben zur willigen Hingabe umzugestalten befähigt ist. Namentlich erregte das treffliche Zusammenspiel der Gäste, die so vollständig auf ihre Intentionen gegenseitig eingehen, das lebhafteste Interesse. Das Publikum spendete beiden Künstlern wiederholt sehr reichen Beifall. Von den übrigen Darstellern müssen wir namentlich Fräulein Holk, Frau und Herrn Hauptmann nennen. Die Partie der Gräfin ist von Halm ziemlich unklar gehalten, anfangs erscheint sie als eine Art Brunhild, während sie im Ausgang die gewöhnliche Lustspielmutter ist. Frau Hauptmann erledigte die Partie in ganz anerkennenswerther Weise, während Herr Hauptmann den alten treuen Pierre recht kräftig und wahr zeichnete. Fräulein Holk entwickelte in der kleinen Rolle Margots einen sehr hübschen Muthwillen. Hr. Winkelmann, der den Gecken Bertrand v. Brienne spielte, erhielt gleichfalls Applaus. Uns schienen jedoch die Striche der Zeichnung etwas zu stark für die Sphäre dieses Stückes.

Das Gastspiel der Frau Zipser und des Hrn. Ludwig, das die Theilnahme des Publikums sehr rege erhält, wird heute zunächst in der Wiederholung des reizenden Jordan'schen Stückes „Durchs Ohr“ fortgesetzt. Freitag bringen die Gäste wieder ein neues Stück; das Mosenthal'sche Schauspiel „Madeleine Morel.

Der Königliche Dom-Chor in Berlin.

Unter den vielen Gesangvereinen Deutschlands giebt es nur wenige, welche sich die Aufgabe stellen, der Kirchenmusik älterer und neuerer Zeit, in ihrer rein vokalen Gestalt, nach den Ueberlieferungen der alten Italiener einen bevorzugten Cultus angedeihen zu lassen. Die Kunst, einen Chor derartig zu schulen, daß er mit tadelloser Reinheit und Präzision, ohne jede Instrumentalbegleitung schwierige und harmoniereiche Tonstücke ausführt, geht immer mehr verloren. Dazu gehören schöne Stimmen und große Uebung. Aber wenn ein glückliches Ziel erreicht ist, wie genußvoll ist es alsdann, einen solchen Chor die herrlichen und erbaulichen Werke der alten Meister vortragen zu hören, sei es in der Kirche oder im Concertsaal! Der Königl. Dom-Chor in Berlin, eine Schöpfung des kunstsinnigen Königs Friedrich Wilhelm IV., steht gegenwärtig in seiner Art wohl einzig da, theils durch die ihm angewiesene Bestimmung, auf den Kirchengesang veredelnd einzuwirken, theils durch die Vollkommenheit seiner Leistungen. Der ausgezeichnete Ruf dieses Institutes ist unbestritten und die kritischen Stimmen nicht nur Berlins, sondern vieler anderer Städte, in denen der Domchor concertirte, sind darüber einig, daß diesem in der musterhaften Ausführung des a Capella-Gesanges kein zweiter Chorverein Deutschlands an die Seite zu stellen sei. Da die Zeit immer näher

Kreistage als geeignet bezeichneten Personen ist thatsächlich keine Beschränkung, denn der Kreistag wird schon aus Höflichkeit (Heiterkeit) alle diejenigen Personen auf die Liste setzen, auf welche bei völlig freier Ernennung die Wahl des Oberpräsidenten überhaupt fallen könnte. — Abg. Dr. Virchow bezeichnet das Vorgehen des Centrums nicht nur als unhöflich, sondern auch als illoyal. Es wäre gewiß der liberalen Partei von großem Interesse gewesen, von vornherein zu erfahren, daß sie auf die Unterstützung des Centrums rechnen könne; eine solche habe jedoch der Abg. v. Mallinckrodt, mit dem er noch gestern persönlich über die Stellung zur Kreisordnung verhandelt habe, nie in Aussicht gestellt. Die Aufforderung, Farbe zu bekennen, könne man mit größerem Rechte dem Centrum zurückgeben, denn dasselbe würde, wenn es jetzt für die liberalen Anträge stimme, eine ihm sonst fremde Löwenhaut umhängen. (Heiterkeit.) Für das Centrum sei das Vorgehen des Abg. v. Mallinckrodt gewiß ebenso nützlich, als es der liberalen Partei unbequem sei, dies könne die Letztere aber nicht bewegen, ein Gesetz, das einen wesentlichen Fortschritt enthalte, deshalb scheitern zu lassen. (Beifall.) — Abg. v. Mallinckrodt bemerkt persönlich, daß er mit dem Abg. Virchow um die Löwenhaut nicht streiten wolle. Er habe mit demselben gestern allerdings über die Stellung des Centrums zu den gestellten Anträgen verhandelt, aber nicht in Bezug auf den vorliegenden Paragraph. — Die Anträge Hänel-Miquel werden hierauf mit großer Majorität abgelehnt; (dafür nur das Centrum und die Polen), dagegen die §§ 55, 56 und 57, ersterer mit dem Amendement Lasker, in der Fassung der Commission angenommen. — Nächste Sitzung 7½ Uhr Abends.

Herrenhaus.

19. Sitzung am 19. März.

Auf der Tages-Ordnung steht das Hypothekengesetz. Dr. v. Goßler empfiehlt die Annahme der Vorlage in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung. Wirkliche Bedenken habe er nur gegen die §§ 4 und 9, welche die Auflassung gestatten, trotz der Kenntniß des Erwerbers von einem älteren die Auflassung begründenden Rechte. Er opfere jedoch seine juristische Ueberzeugung im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes. Graf zur Lippe will, daß das Herrenhaus an seinen früheren Beschlüssen festhalte. Kein Gesetz unterstütze so sehr die communistischen und socialistischen Neigungen der Gegenwart, als diese Vorlage, die den materiellen Kern des Rechts zu beseitigen trachte und den bloßen Formalismus aufrecht erhalte. Reg.-Comm. Foerster: Die Regierung habe sich mit dem Abgeordnetenhause bereits in zwei durch Neuwahl getrennten Sessionen über die in dem Entwurfe niedelegten Prinzipien geeinigt. Man müsse annehmen, daß dieselbe der Ueberzeugung des Volkes entsprächen. Falle die Vorlage durch den Widerstand dieses Hauses, so sei die allseitig als nothwendig anerkannte Reform unseres Immobiliarsachenrechts für lange Zeit beseitigt. — Für die Vorlage sprechen ferner Graf Rittberg und Dr. Götze. Letzterer äußert seine Zufriedenheit über die vom Abgeordnetenhause votirte Haftung des Staates für Versehen der Grundbuch-Beamten, da diese Bestimmung geeignet erscheine, dem Realcredit ausländische Capitalien zuzuführen. — v. Kleist-Retzow ist für Wiederherstellung der Herrenhausbeschlüsse. — In der darauf folgenden Spezialdebatte wird jedoch sein dahin gestelltes Amendement zu § 2 in namentlicher Abstimmung mit 61 gegen 16 Stimmen abgelehnt. (Für das Amendement stimmen v. Alvensleben, v. Buch, v. Carmer, v. Le Coq, Graf Finkenstein, v. d. Gröben-Ponarien, v. d. Gröben-Schwansfeld, v. Kleist-Retzow, v. Paleske, v. Plötz, v. Romberg, Graf Schlieben, v. d. Schulenburg-Angern, Graf Solms-Baruth und v. Uhden.) — Hierauf wird das ganze Gesetz, sowie die Grundbuchordnung und der Kostentarif genehmigt. — Nach unerheblicher Debatte votirt ferner das Haus die Aufhebung der Ufer-, Ward- und Hegungs-Ordnung für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz, sowie das Gesetz betreffend die Ablösung der den geistlichen, Schul- u. s. w. Instituten zustehenden Real-Berechtigungen. Gegen das letztere erklärt sich besonders v. Kleist-Retzow, der befürchtet, daß bei dem herrschenden niedrigen Zinsfuße die Geistlichen und die andern betheiligten Personen durch die Capitalentschädigung schwer benachtheiligt werden würden. Er will den Geistlichen jetzt um so weniger einen beträchtlichen Schaden zufügen, als man ihnen erst vor wenigen Tagen eine andere schwere Kränkung an ihren Rechten zugefügt habe. — Minister v. Selchow bemerkt, der Entwurf trage dem Interesse des geistlichen Instituts in hohem Grade Rechnung, indem hier die Ablösung mit dem 25fachen Betrage erfolgen müsse, während sie anderswo schon mit dem 18—20fachen stattfinden könne. — Nächste Sitzung Mitwoch.

Deutschland.

△* Berlin, 19. März. Der Compromiß zwischen den liberalen Parteien und den Freiconservativen, von dem ich Ihnen gestern berichtete, ist, wie Sie bereits wissen, zu Stande gekommen und damit, wenn nicht noch unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, die Kreisordnung im Abgeordnetenhause gesichert. Es wird jetzt nur noch darauf ankommen, daß die liberalen Parteien auch dafür Sorge tragen, daß die Berathungen noch vor den Osterferien zu Ende geführt werden. In der heutigen Sitzung ging die Verhandlung Anfangs sehr langsam vorwärts. Die Abgg. v. Mitschke-Collande und v. Meyer hielten längere Reden, obwohl der letztere vollständig heiser und nicht im Stande war die Heiterkeit des Hauses hervorzulocken, die Conservativen beantragten eine namentliche Abstimmung und alle Schlußanträge waren machtlos. Der letzte Theil der Sitzung rief ein lebhaftes Interesse und eine große Bewegung dadurch hervor, daß das Centrum in ganz unerwarteter Weise in die Action trat. Der Abg. v. Mallinckrodt nahm den zurückgezogenen Antrag Miquel wieder auf, um „Farbe zu bekennen" für die liberalen Principien. Mallinckrodt Hort der Freiheit selbst gegen die Fortschrittspartei — das ist allerdings eine ungewöhnliche und pikante Situation! Und weshalb gerade bei dieser Gelegenheit, während ein großer Theil seiner Freunde keinen Anstand genommen, in den wichtigsten Fragen bei dieser Vorlage gegen die liberalen Principien im Bunde mit den Conservativen gewesen zu sein? Die Abgg. Lasker und Virchow gaben die Erklärung dafür, aber die Absicht des Centrums, durch diese überraschende Wendung sich eine günstige Stellung zu schaffen, ist schon heute vereitelt. Das Centrum hat der liberalen Sache wider Willen einen Dienst erwiesen und die liberalen Parteien haben einen klaren Beweis dafür, daß ihr Verhalten ein richtiges gewesen.

— Einem Artikel im „Neuen Reich" zufolge hat die Presse von dem neuen Reichspreßgesetz nicht viel zu erwarten. Die Cautionspflicht ist aufgegeben und ebenso was sich mit der Gewerbe-Ordnung nicht verträgt. Das Beschlagnahmeverfahren soll verbessert sein, indem die Beilagen verschont bleiben, und der Grund der Beschlagnahme soll mitgetheilt werden, endlich soll für die Bestätigung der Beschlagnahme die Frist auf 12 Stunden für den Staatsanwalt, auf drei Tage für die Rathskammer verkürzt werden. Dagegen sollen die eigentlichen Preßcontrolvorschriften (Verantwortlichkeit von vier Personen, Confiscation, Verbot auswärtiger Zeitungen) in den neuen Entwurf hinübergenommen sein.

— Am Montag fand, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, im Stadtverordnetensaale eine Vorversammlung zur Oberbürgermeisterwahl statt. Dieselbe hatte indessen nicht allein nur einen privaten Character, sondern es war auch von vornherein die Einladung dazu nur an etwa 60, also ungefähr die Hälfte der Stadtverordneten, ergangen. Obwohl als das Ergebniß dieser Versammlung von vornherein die Vereinbarung über die Wahl des Oberbürgermeisters Hobrecht in Aussicht genommen war, so wurde dasselbe doch noch durch den Umstand gemindert, daß ein Theil der Eingeladenen, obwohl sie sich nicht gegen eine solche Wahl aussprachen, die Versammlung vor deren Schluß wieder verließen, indem sie eine allgemeine, nicht irgendwelche Parteiversammlung erwartet hatten. Von Interesse ist aus dieser Besprechung noch, daß Herr v. Forckenbeck auf eine im Auftrage an ihn gerichtete Anfrage wegen etwaiger Annahme der Wahl brieflich erklärte, daß er darüber augenblicklich eine bestimmte Erklärung noch nicht abgeben könne. Auch hatte der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann es abgelehnt, an der Versammlung theilzunehmen.

— Die Glattdecks-Corvette „Nymphe" ist am 25. Januar c. von Melbourne nach Sidney in See gegangen.

* Der Zustand des Abg. Kosch ist so hoffnungslos, daß der Tod jeden Augenblick zu erwarten ist.

Greifenhagen, 19. März. Bei der Neuwahl zum Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Greifenhagen-Randow wurde der conservative Regierungsrath Dumrath mit 194 Stimmen gewählt. Sein liberaler Gegencandidat, Schulze-Clebow, erhielt 177 Stimmen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. März. Gegenwärtig herrscht im Kriegs-Ministerium eine ungewöhnliche Thätigkeit. Zahlreiche Befehle Betreffs der Uebungen der Truppen und ihres Unterhaltes gehen täglich an die commandirenden Generale ab. Es heißt auch, daß man die Cadres der Mobilgarde wieder herstelle, in welche man alle Offiziere, die sich auf halbem Sold oder nicht in Activität befanden, aufnehme. In den Waffenfabriken und Arsenalen herrscht ebenfalls die größte Rührigkeit, wobei man es hauptsächlich auf Anfertigung von Kanonen abgesehen hat. Kurz, Alles wird betrieben, als wenn der Ausbruch eines Krieges nahe bevorstehe. Trotz alledem läßt sich aber kaum annehmen, daß der Präsident der Republik sich ernstlich mit kriegerischen Hintergedanken herumträgt. Die Herstellung einer starken Armee ist aber eine seiner „Ideen", die viel gutes Geld kostet. Daß er in militärischen Dingen wirklich viel von sich hält, geht aus den Worten hervor, die er neulich zu einem General sagte: „Die Armee in Aegypten liebte Kleber, aber sie achtete Napoleon, die heutige Armee liebt Mac Mahon, aber ich bin es, vor dem sie Achtung hat." — Thiers kam gestern wieder in der Budget-Commission auf die Garnsteuer zurück. Er reducirte dieselbe jetzt von 65 auf 55 Millionen. Die Seide soll mit 4 pCt. ohne Drawback belegt werden. Ueber eine neue Anleihe sagte der Präsident in der Commission nichts. Er berührte diese Frage mit keinem Worte.

— Die Raubanfälle am hellen Tage in den Straßen von Paris mehren sich. Heute fand ein solcher im Herzen von Paris, nämlich in der im Börsenviertel gelegenen Rue des Jenneurs, wo nur Großhändler wohnen, Statt. Es war 10¼ Uhr Morgens, als in dieser Straße vier Kerle über einen Ausläufer der Bank von Frankreich herfielen, ihn zu Boden warfen und ihm sein Portefeuille, worin sich die Gelder befanden, die er bereits eincassirt hatte, wegrissen und dann die Flucht ergriffen. Zwei der Räuber wurden glücklicher Weise erwischt, den beiden andern — sie hatten aber gerade das Portefeuille — gelang es, zu entkommen.

— Ein Pariser Correspondent der „Ind. b." meldet, daß der Herzog v. Aumale zu seinem letzten Diner und Soirée 45 Mitglieder des linken Centrums eingeladen und 45 sehr höfliche Ablehnungen erhalten habe.

Rußland.

Petersburg, 13. März. Die Erweiterung und Vervollständigung des russischen Eisenbahnnetzes nach allen Seiten wird mit ungeschwächtem Eifer betrieben. Neuerdings, schreibt man der „Schl. Ztg.", hat der Ingenieur Baranowski die Concession zur Ausführung der Vorarbeiten zu einer Eisenbahn erhalten, welche von Saratow durch das Uralgebirge und Turkestan bis zum Flusse Amur-Darja führt. Diese Bahnlinie soll später vom Flusse Amur-Darja über Semipalatinsk und Siemiretschensk bis zur chinesischen Grenze weitergeführt werden. Ein anderes Project, das der Eisenbahn-Commission bereits zur Prüfung vorliegt, bezweckt den Bau einer Eisenbahn von Petrikau (im Königreich Polen) über die Weichsel (bei Annopol) und die Städte Zamosc und Wladimirz bis zur Brest-Kijewer Eisenbahn.

— 17. März. Der Minister der öffentlichen Aufklärung hat den Lehrern und Zöglingen des von den Gubernialständen errichteten Schullehrer-Seminars in Nowogrod mehrere wichtige Privilegien verliehen und zugleich der Anstalt auf 20 Jahre eine jährliche Staatsunterstützung von 1000 SRo. zugesichert. Zu diesen Privilegien, die nach der Bestimmung des Ministers auch auf mehrere Schullehrer-Seminarien auf Antrag der betreffenden Gubernialstände ausgedehnt werden können, gehört außer der Militairfreiheit auch die Befreiung von körperlicher Züchtigung für diejenigen Zöglinge, welche das Seminar mit einem guten Zeugniß verlassen.

Italien.

Rom, 13. März. In der nächsten Woche wird hier eine deutsche Zeitung erscheinen unter dem Titel „Italienische Nachrichten". Die italienische Regierung, welche einigen in französischer Sprache erscheinenden Zeitschriften große Unterstützungen gewährt hat und noch gewährt, steht diesem Unternehmen ganz fremd. — Zu Bologna wurde am 12. d. M. ein Trauer-Meeting zu Ehren Mazzini's abgehalten, in welchem sehr republikanisch gesprochen wurde und u. A. Professor Carducci äußerte: „Die Gebeine Mazzini's werden auf das Capitol gebracht werden, wenn dort nicht mehr so viele Fürsten und Prälaten sind, wie heute". Mehrere republikanische Blätter, welche glauben, den gestorbenen Patrioten durch gewisse Schmähungen auf die Regierung ehren zu müssen, sind mit Beschlag belegt worden. Hier soll morgen ein Meeting im Colosseum abgehalten werden zur Anregung einer Subscription für Errichtung eines Denkmals und eine neue Ausgabe sämmtlicher Werke des Verstorbenen. Wenn die Republikaner bei der Gelegenheit etwa beschließen sollten, daß die Statue auf dem Capitol aufzustellen sei, so würde es interessant zu erfahren sein, wie man auf dem dortigen beschränkten Areal einen passenden Raum finden wollte.

— Der Streit der Curie über das Exequatur droht der Regierung mit weiteren Verlegenheiten. Die im Consistorium vom 23. v. Mts. vom Papste ernannten 22 italienischen Bischöfe haben erklärt, sie würden das von der Regierung für ihre Präconisationsbullen geforderte königliche Exequatur nicht einholen. Da ohne dasselbe ihnen kein Anrecht auf den Genuß der mensa episcopalis zusteht, noch auch die Verfügung über den anderweitigen Nießbrauch der Pfründe, so können sie beim Mangel an eigenem Vermögen nicht leben, noch weniger in den Fällen ihren ökonomischen Obliegenheiten nachkommen, wo ihre Einkünfte den theilweisen Unterhalt dieser oder jener milden Stiftung oder des bischöflichen Seminars mit zu tragen haben. Die in den zwei vorangegangenen Consistorien Ernannten erklärten sich nicht in corpore, jetzt aber können sie nicht weiter gehen wie bisher, weßhalb sie sich mit den im erwähnten Consistorium vom 23. v. M. ernannten 22 Collegen vereinigten. Die Bischöfe können, weil der Papst es verbot, der Regierung nicht nachgeben, die Regierung aber ist durch das Garantiegesetz gebunden. Die Angelegenheit wurde in den letzten Tagen von den Ministern berathen; diese entschieden, die Regierung habe ihre Würde zu wahren. Dennoch ist eine Lösung der Frage dringendes Bedürfniß.

— 18. März. Die Deputirtenkammer, welche heute über die Finanzvorlagen verhandelte, nahm die Erklärung des Finanzministers Sella, daß er mit Vertagung der Berathung über die Webestoffsteuer einverstanden sei, beifällig auf, ebenso seine weitere Aeußerung, daß auch die Frage wegen Uebertragung des Schatzdienstes an die Banken vertagt werden könne. Derselbe erläuterte und vertheidigte die übrigen Vorlagen, wies den Vorwurf Rattazzi's, daß das Ministerium nicht durch moralische Mittel allein nach Rom gelangt sei, zurück und forderte schließlich die Kammer zu einer Erklärung darüber auf, ob das Ministerium das Vertrauen derselben genieße oder nicht. (W. T.)

Spanien.

Der Herzog von Montpensier hat an seine Anhänger in den verschiedenen Provinzen ein fusionistisches Manifest gerichtet, in welchem er jede Candidatur zu den Cortes ablehnt und sich für die Wiedereinsetzung des Prinzen von Asturien, des Sohnes der Königin Isabella, als König von Spanien ausspricht. Augenblicklich dürften die Chancen dieses Projects allerdings nicht sehr wesentlich sein.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 20. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in der gestrigen Abendsitzung die Kreisordnung nach der Commissionsfassung bis § 71 an. Heute wurde das Gesetz betreffend den Ankauf der Taunusbahn und das zweite Geleise der Ostbahn angenommen. Der Minister des Innern theilte mit, der König bedauere, die Präsidenten des Landtages zum Geburtstagsglückwunsch nicht empfangen zu können, da ihm dies sein Gesundheitszustand nicht erlaube.

Danzig, den 20. März.

* Telegramm aus Warschau, 20. März: Wasserstand der Weichsel 7 Fuß 1 Zoll. Das Wasser fällt gegenwärtig nicht.

* [Programm des städtischen Gymnasiums.] Die Schülerzahl betrug am 1. März d. J. in den Gymnasialklassen 363 und in der Vorbereitungsklasse 34, im Ganzen 397 Schüler. Von diesen waren 29 in I., 31 in O.-II., 38 in U.-II., 36 in O.-III., 40 in U.-III., 37 in IV. a., 38 in IV. b., 31 in V. a, 31 in V. b., 52 in VI., Summa 363, in der Elementarklasse 34, zusammen 397. Die öffentliche Prüfung findet Donnerstag, den 21. März und die Entlassung der Abiturienten in der öffentlichen Feier zu des Kaisers Geburtstag am 22. d., Vormittags, statt. Die durch das Ausscheiden des Prof. Herbst entstehende Vacanz ist in der Weise ausgefüllt worden, daß sämmtliche Lehrer ascendiren. Die dadurch frei werdende zweite wissenschaftliche Hilfslehrerstelle ist dem Dr. Gronau aus Königsberg übertragen worden. Außer dem Jahresberichte enthält das Programm eine Abhandlung des ordentlichen Lehrers Herrn Dr. Schulz: „Beiträge zur lateinischen Metrik".

* Der Guts- und Mühlenbesitzer Kamerke in Glettkau beabsichtigt von seinem hart an der See, 500 Ruthen von Oliva und 100 Ruthen von Zoppot belegenen Mühlengut Glettkau zwei Landstrecken zum Bebauen mit Villen gegen einen mäßigen Kaufpreis herzugeben und auf diese Weise einen fashionablen Badeort zu gründen. Mit der Erbauung eines comfortablen Kursaales mit Restauration und einer Pferdeeisenbahn von Oliva nach Glettkau soll sofort vorgegangen, ferner sollen öffentliche Plätze, Promenaden und Gärten angelegt und warme Bäder für Winter und Sommer eingerichtet werden. Durch die Anlage einer Bäckerei und Fleischerei wird für die leiblichen Bedürfnisse der sich dort Ansiedelnden gesorgt, auch ist ein tüchtiger Arzt für das neue Bade-Etablissement bereits gewonnen. Die Erbauung von Käthner-Wohnungen und die Niederlassung von Gewerbetreibenden ist nicht gestattet. Hr. Kamerke hofft, daß sein Project Anklang und Betheiligung finden wird.

= [Marine.] Aus den Bestimmungen für die Organisation der Marine-Academie zu Kiel für die See-Offiziere entnehmen wir Folgendes: Die Academie ressortirt von der Admiralität. Der Director der Marineschule ist zugleich der unmittelbare militärische Vorgesetzte des gesammten bei der Academie angestellten und commandirten Marine-Personals. Das Lehrer-Personal ist zu bilden aus solchen Offizieren und Beamten der Marine resp. der Armee, sowie aus den disponiblen Lehrkräften der Marineschule und anderen Gelehrten, welche geeignet sind und sich bereit erklären, gegen ein angemessenes Honorar die Vorlesungen an der Marine zu übernehmen. Die Schüler der Academie sind entweder commandirte oder nur hospitirende See-Offiziere. Die Candidaten müssen durch eine befriedigende Bearbeitung von jährlich bekannt zu gebenden Aufgaben ihre unausgesetzte geistige Regsamkeit dargethan haben. Solche Aufgaben werden in doppelter Anzahl gestellt, und zwar aus dem Gebiete der Kriegsgeschichte, der Manöverkunde, der Artillerie, der nicht rechnenden Navigation, des Schiffbaues und der Schiffsdampfmaschinenkunde. Die Candidaten haben von drei der genannten Fächer je eine der Aufgaben zur Bearbeitung zu wählen und der Direction der Academie einzureichen. Die Admiralität resolvirt über die Einberufung der zu commandirenden Offiziere. Der Lehr-Cursus an der Academie ist ein zweijähriger und zerfällt in zwei einjährige Abschnitte für einen ersten und zweiten Coetus. Die Vorlesungen beginnen in jedem Coetus Anfang October jeden Jahres und schließen Ende Juni des folgenden Jahres. Die Vorlesungen im ersten Coetus erstrecken sich auf Mathematik incl. Mechanik; Physik; Chemie; Organisation der Seestreitkräfte; Manöverkunde; Operations- und Gefechtslehre; Tactik des Landkrieges, soweit kleine Landungen dabei in Betracht kommen; Aufnahme von Küsten und die Lehre von der Bildung der Küsten; Küstenfortification und die Grundsätze der Feldfortification; Militärgerichts-Verfassung, allgemeines Völker-, Kriegs- und Seerecht; Verwaltungskunde; Gesundheitspflege mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse an Bord und der Klimas; Philos. Propädeutik; Elemente der Logik und Ethik u. s. w. Die Vorlesungen im zweiten Cötus umfassen: Nautische Astronomie, Elemente der Geodäsie und die Lehre von der Karten-Construction; Kriegsgeschichte, zumal der Seekriege; Artillerie, Schiffbau, Dampfmaschinenkunde, verbunden mit Constructions-Uebungen, Anlage und Bau von Kriegshäfen; physikalische Geographie und die Elemente der Geologie; das organische Leben im Meere; allgemeine Literatur- und Culturgeschichte der neueren Zeit. Außer diesen Vorlesungen werden Unterrichtscourse in lebenden Sprachen gehalten werden.

* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erklärte bei Gelegenheit der Bewilligung von Beihilfen zum Abbruch von Vorbauten Hr. Stadtrath Hirsch auf die Frage eines Hrn. Stadtverordneten, wie es mit der so lange gewünschten und erstrebten Trottoirlegung in der Langgasse stehe: daß die Befriedigung dieses lange gefühlten Bedürfnisses durch die fortdauernde Renitenz einzelner Hauseigenthümer in dieser Straße gehemmt werde. Seitens des Magistrats werde vorläufig dahin gewirkt, daß das vor vielen Häusern jetzt schon vorhandene Trottoir in gleichmäßige Höhe gebracht werde, um eine ungehinderte bequeme Passage zu bieten, Seitens der K. Polizei aber seien in letzter Zeit energische Anweisungen an diejenigen Hausbesitzer, welche mit dem Abbruch ihrer Beischläge bis jetzt noch gezögert, erlassen worden, innerhalb einer bestimmt vorgeschriebenen Frist mit dem Abbruch bei Vermeidung polizeilichen Einschreitens vorzugehen. Man werde die Wirkung dieser Verordnung abwarten müssen und könne nur hoffen, daß der Gemeinsinn der betreffenden Besitzer die Einmischung der Polizeibehörde überflüssig machen und im allgemeinen Interesse baldige Beseitigung des überaus lästigen Verkehrshindernisses herbeiführen werde.

— Alle in den Eisenbahnzügen befindlichen Postbureaux werden vom 1. April an einen Vorrath von Freimarken, Franco-Couverts und Correspondenzkarten mit sich führen, um solche an die im Eisenbahnzuge oder auf dem Bahnhofe befindlichen Reisenden abzulassen. Der Verkauf findet unter den gewöhnlichen Bedingungen, wie bei jeder stabilen Postanstalt statt.

* Einem in der Tischlergasse wohnenden Stabswachtmeister ist gestern Mittag aus seinem verschlossenen Boden eine große Anzahl Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen worden. Als Dieb ist der bereits 11 Mal wegen Diebstahls und anderer Verbrechen bestrafte Arbeiter Musall ermittelt und verhaftet worden.

* Käsemark, 20. März. Nachdem sich gestern früh die Stopfung der Einmündung der Danziger Weichsel gelöst hatte, ist auch in der vergangenen Nacht die Eisversetzung von Heringskrug abwärts in Bewegung gekommen und abgegangen, so daß jetzt der Strom vom Eise frei ist. Der Wasserstand ist bedeutend gesunken und markirt hier am Pegel zu Käsemark 16 Fuß.

* Dirschau, 20. März. Weichsel-Brücke, Morgens 7 Uhr. Wasserstand 14²/₁₂ Fuß = 4,44 m. Frei Wasser. Südost. 0o. Starker Schneefall. — Eis-Verstopfung liegt von unterhalb Wachtbude Heringskrug noch immer fest. — Wasserstand Rothekrug. Gestern Morgens 6 Uhr 19 Fuß = 5,96 m. Eisversetzung. Heringskrug, Morgens 6¼ Uhr, 22³/₁₂ Fuß = 6,98 m. Eschenkrug, Morgens 7¼

rückt, wo das musikalische Publikum Danzigs die Bekanntschaft mit dem Königlichen Dom-Chor machen wird, so dürften einige Notizen, bezüglich der Gründung, Entwickelung und Leitung dieses Institutes von Interesse sein. Der Dom-Chor trat am 1. April 1843 in's Leben und bestand anfänglich aus 34 Knaben- und 26 Männerstimmen in folgender Besetzung: 17 Soprane, 17 Alte, 10 Tenore und 16 Bässe. Im Jahre 1857 wurden die Knabenstimmen um 16 vermehrt, so daß der Chor gegenwärtig 50 Knaben- und 26 Männerstimmen zählt. Bei seiner Gründung führten den Chor die Musik-Directoren Grell und Neithardt, die einander coordinirt waren. Nach Grell's Abgange (1845) blieb Neithardt der erste Dirigent, während der Professor Dehn eine subordinirte Stelle bei der Leitung einnahm. Am 1. April 1847 trat der Musik-Director v. Hertzberg für den ausscheidenden Dehn ein und wurde 1861, nachdem er nach Neithardt's Tode den Chor ein Jahr lang interimistisch geführt hatte, zum Director desselben ernannt. In die dadurch erledigte zweite Stelle rückte der Musik-Director Kotzolt ein. Der Dom-Chor hat zunächst die Bestimmung, bei dem Gottesdienste in dem Königl. Dom zu Berlin zu fungiren. Er giebt aber auch alljährlich mehrere stehende Concerte in der Residenz, die zu dem Besten gehören, was das öffentliche Kunstleben Berlins darbietet und natürlich stark frequentirt werden. Außerdem gestattet die Königliche Municifenz dem Domchor auch Kunstreisen. Das weiteste Ziel war bisher London, außerdem ließ sich der Chor wiederholentlich in Hamburg, Bremen, Lübeck, Kiel, Magdeburg, Wittenberg, Brandenburg u. s. w. In dem musikalischen Leipzig feierte der ausgezeichnete Chor, unter seinem vortrefflichen Dirigenten v. Hertzberg, am 30. October 1870 einen seiner schönsten Triumphe. Mit freudiger Spannung sieht man auch in Danzig dem Erscheinen des mit Recht berühmten Königl. Domchors entgegen. Der an musikalischen Genüssen so reiche Winter wird durch die angekündigten zwei Concerte einen Abschluß finden, wie er nicht schöner und kunstwürdiger gedacht werden kann. M.

Uhr, 20 9/12 = 6,50 m. Die Eisversetzung bei Siedlersfähre hat sich gestern Morgens 5 Uhr längs der Nehrungsseite gelöst. — Im Strome treibt vereinzelt Eis. Nogat-Brückenpegel bei Marienburg gestern früh 6 Uhr 10 Fuß, 6 Uhr Abends 9 8/12 Fuß. Frei Wasser.

Von der Plenendorfer Schleuse wird starker Eisgang in der Nacht von 12—2 Uhr gemeldet, was auf die Beseitigung sämmtlicher Eisstopfungen schließen läßt.

II Elbing, 18. März. Die vorige Woche hielt unsere Einwohnerschaft in steter Aufregung durch die Gefahren, die der diesjährige Eisgang der Nogat unvermutheter Weise für die ganze rechtsseitige Niederung mit sich brachte. Nur den größten Anstrengungen der Wachtmannschaft, die unter Leitung unseres Stadtbauraths Giede Tag und Nacht arbeitete, sowie dem endlich eingetretenen allmäligen Fallen des Wassers ist es zu verdanken, daß das Element nicht die Dämme an den beiden Krafohlschleusen durchbrochen und unberechenbaren Schaden in der Elbinger Niederung angerichtet hat. Der Stadt stehen jedenfalls bedeutende Ausgaben für Wiederherstellung und gründliche Befestigung der Schleusen bevor, die seit der Coupirung der Nogat immer weniger einbringen. Ueberhaupt bricht sich hier immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß wir durch die Coupirung der Nogat das tiefe Wasser auf derselben verloren, an Sicherheit bei den Frühjahrseisgängen aber Nichts gewonnen haben. Jedenfalls haben die letzten Jahre gezeigt, daß ein Durchbruch des Wassers nach der rechtsseitigen Niederung durchaus nicht so zu den Unwahrscheinlichkeiten gehört, wie dies seither von technischer Seite vielfach dargestellt worden ist. Die Angelegenheit wegen der Bildung eines Bruchverbandes und Regulirung der Deichlasten schläft einstweilen, und so kann ein Unglück die Verhältnisse in der alten, längst für unhaltbar erkannten Lage antreffen. — In voriger Woche wurden wir ferner durch ein paar freche Einbrüche beunruhigt, die zum Theil in ganz belebten Stadttheilen und augenscheinlich von geübten Spitzbuben vorgenommen worden sind. Glücklicherweise haben die Strolche in beiden Fällen dasjenige, worauf sie allein ausgingen, nicht vorgefunden, nämlich baares Geld. Werthsachen anderer Art haben sie ruhig liegen lassen. — Während der Bau der 12klassigen Schule im heil. Leichnamsbezirk in Entreprise gegeben ist und vor sich geht, befindet sich die viel ältere Angelegenheit betreffend den Bau der höheren Töchterschule zur Zeit noch in der Schwebe. Das vorgelegte Bauproject entspricht zwar allen Anforderungen und ist auch von den städtischen Behörden genehmigt; es wird aber darauf ankommen, welche Forderung dafür in dem eingeleiteten Submissionsverfahren gestellt werden wird. Jedenfalls ist jedoch zu hoffen, daß der allseitig für nothwendig erkannte Bau nicht länger hinausgeschoben werden wird, selbst wenn unter den heutigen Preisverhältnissen die aufzuwendende Summe den früher vorausgesetzten Preis wesentlich übersteigen sollte, da die Uebelstände in dem jetzigen Schulgebäude kaum mehr länger zu ertragen sind.

— 19. März. Unser bisheriger Mitbürger, Herr August Wernick, siedelte gestern mit seiner Familie nach Berlin über, um dort eine große Nadelfabrik mit Dampfbetrieb zu gründen. Es existirt dort nur ein Nadler, der indessen ohne Dampfbetrieb arbeitet. (Ostp.-Z.)

— 20. März. Wachoude an der Krafohlschleuse, 19. März. Wasserstand um 8 Uhr früh, am Pegel 11′ 8″, unter der Deichkrone 5′ 7″. Das Wasser ist in 24 Stunden um 4″ gefallen. Nach den hier eingegangenen Nachrichten ist der Eisgang in der Weichsel und dem obern Theile der Nogat als beendet anzusehen; das Wasser ist dort überall stark im Fallen und die Wachmannschaften sind theilweise entlassen. Hier liegt die Eisstopfung vom Radeacker'schen Ueberfall bis zum Haff unverändert fest und das Wasser fällt sehr langsam.

— Während von Königsberg berichtet wird, daß dort die Flußschifffahrt eröffnet ist, ist bei uns noch nicht daran zu denken. Die Eisstopfung in der unteren Nogat liegt noch fest. Ende voriger Woche zeigte die Eisdecke schon Lücken, so daß man ein baldiges Aufgehen derselben hoffen konnte, seit Sonntag ist sie wieder so fest zusammengefroren, daß man jetzt noch hinüber passirt. Im westlichen Theile des Haffes wird das Eis durch den beständig wechselnden schwachen Wind nur immer von einem Ufer auf das andere und wieder zurück getrieben. In der Nacht vom Montag zu Dienstag wurde es durch den Ostwind gegen die Nogatmündungen geschoben und vermehrt dort die Calamität. Würde der Wind wenigstens anhaltender und stärker wehen, so würde er, wie es häufig geschieht, das Eis auf das Land treiben und zerschellen. Während an der Weichsel bereits die Wachtmannschaften entlassen werden, müssen sie bei uns noch immer auf dem Posten bleiben; denn bei dem aufgeweichten Zustand der in dem milden Winter nicht gefrorenen Dämme ist noch nicht alle Gefahr vorüber. (E. A.)

Tolkemit, 18. März. Die Freude, endlich einen Arzt bekommen zu haben, war unserem Orte nur kurze Zeit vergönnt. Denn, nachdem sich Herr Dr. Neumann im October v. J. hier niedergelassen hatte, ist er am 11. d. M. durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte geschieden. Er war ein Mann, der sich durch seine Liebenswürdigkeit, seinen steten Humor und seine zu jeder Zeit und Stunde hilfreiche Hand große Liebe und ein seltenes Vertrauen bei Armen und Reichen erworben hat. Die Trauer um ihn ist darum eine allgemeine. Da die Pockenepidemie bei uns noch immer im Zunehmen ist und auch in einigen Fällen die Typhuskrankheit sich gezeigt hat, so wäre es für uns sehr wünschenswerth, wenn sich recht bald ein neuer Arzt hier niederlassen würde, derselbe kann auf eine gute Praxis gewiß rechnen. (E. A.)

Königsberg, 20. März. Die am Montag nochmals unternommene Recognoscirung des Haffeises durch den Regierungsdampfer „Pillau" war wieder ohne weiteren Erfolg; der Dampfer gelangte auf eisfreiem Wasser bis in die Gegend von Peyse und fand von da ab in der Richtung nach dem Pregel zu eine festliegende, kernige Eisdecke von 3 Zoll Stärke, die derselbe trotz mehrmaligen Versuches nicht durchdringen konnte. — Seit heute Nacht haben wir Schneetreiben bei 2 G. Frost, wodurch die Aussichten für eine baldige Schifffahrtseröffnung wiederum schwankend werden. (K H. Z.)

— Während die strikenden Schneider in Königsberg von den Inhabern großer Modegeschäfte 25 % Zuschlag zum bisherigen Arbeitslohne verlangen, beanspruchen sie von den jüdischen Kleiderhändlern, den permanenten Ausverkäufern zu Spottpreisen, welche, um billige Waare zu stellen, die Handwerker ungeheuer drücken, 50 % mehr und sind entschlossen, von dieser Forderung nicht abzulassen. Etwa 100 Schneidergesellen haben auf ihren Wunsch vom Strike-Comité Reisegeld erhalten und sind am Montage von hier abgereist.

— Das päpstliche Unfehlbarkeits-Dogma ist auch auf die meist von evangelischen Schülern besuchten Gymnasien und Realschulen Königsbergs nicht ohne Einfluß geblieben. Die etwa 80—100 betragende Anzahl der katholischen Zöglinge dieser Anstalten genoß bisher in der Behausung des Propst Dinder den Religionsunterricht in zwei Abtheilungen. Diese Zahl hat sich in letzter Zeit aber bedeutend vermindert, und dürfte sich im Laufe der Zeit immer mehr verringern, wenn erst die gestattete Dispensation vom Religionsunterricht in den höheren öffentlichen Lehranstalten allgemein wird Wurzel geschlagen haben.

— Wie die „Magd. Ztg." hört, ist die Seitens der Staatsregierung an den Bischof von Ermland in Betreff der Excommunication gerichtete Aufforderung in der Form eines Erlasses des Cultusministers auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums erfolgt.

Insterburg, 19. März. Der katholische Geistliche Blasching, bisher in Johannisburg, ist vom Bischof Krementz zum Nachfolger des Pfarrers Grunert in Insterburg ernannt worden und heute hier eingetroffen.

Filehne (Reg.-Bez. Bromberg), 18. März. Durch den K. Landrath von Young ist der Pfarramtsverweser, Vicar Kruszka, seiner Stellung als Schulinspector enthoben worden.

Vermischtes.

Berlin. Als kürzlich der Director einer hiesigen Maklerbank eine Reise nach Italien antrat, um, wie es hieß, seine angegriffene Gesundheit herzustellen, sagte einer der Börsenbesucher: der Mann reist nach Italien, um — „in den Abruzzen neue Kräfte zu sammeln".

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. März. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs.v.19.			Crs.v.19
Weizen März	fehlt	—	Wstp. 3½%Pfb.	82⅝	82¾
April-Mai	77¼	76⅛	do. 4% do.	92¾	93¼
Rogg. höher,			do. 4½% do.	99¾	99¾
Regul.-Preis	—	—	do. 5% do.	103½	103½
März . . .	54	—	Lombarden . . .	126¾	126⅜
April-Mai	53¾	52⅝	Franzosen, gest.	235⅝	235¾
Petroleum,			Rumänier	57	57⅛
März 200℔.	12 10/24	12 12/24	Amerikaner (1882)	96¾	96¾
Rüböl loco	27¾	27¼	Italiener	68⅝	68½
Spirit. fest,			Türken (5%) . .	50½	50¼
März . . .	23	22 26	Oester. Silberrente	64½	64⅝
April-Mai	23 5	23	Russ. Banknoten .	82¾	82¾
Pr. 4½% consl.	103¾	103¾	Oester. Banknoten	92	92
Pr. Staatsschldf.	91	91	Wechselcrs. Lond.	—	6.21¾

Fondsbörse: Schluß ruhig.

Frankfurt a. M., 19. März. Austro-türkische 158. Fest. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 367⅞, Staatsbahn 413½, Lombarden 221¼, Galizier 276⅛.

Wien, 19. März. (Schlußcourse.) Papierrente 65,00, Silberrente 70,35, 1854er Loose 94,10, Bankactien 838,00, Nordbahn 231,20, Creditactien 345,00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 387,00, Galizier 258,50, Kaschau-Oderberger 192,50, Pardubitzer 184,50, Nordwestbahn 214,10, do. Lit. B. 187,10, London 109,90, Hamburg 81,40, Paris 43,20, Frankfurt 92,50, Amsterdam 91,30, Böhmische Westbahn 263,00, Creditloose 189,25, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 206,70, 1864er Loose 148,50, Anglo-Austrian-Bank 331,00, Napoleonsd'or 8,71, Ducaten 5,24, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 247,20, Ungarische Prämienloose 108,50, Frankfurter Bankverein 142,50, Austro-türkische 144,00.

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 152 Br., 151 Gd., pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 152 Br., 151 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 153 Br., 152 Gd. — Roggen pr April-Mai 103 Br., 102 Gd., pr Mai-Juni 103½ Br., 103 Gd., pr Juni-Juli 104½ Br., 104 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl flau, loco 27¾, pr Mai 27¼, pr October 24¼. — Spiritus ruhig, pr 100 Litres 100 % pr März 19¾, pr April-Mai 19¼, pr Mai-Juni 19½, pr Juni-Juli 19¾ preuß. Rℊ. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr März-April 11⅞ Gd., pr August-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Naßkalt, Schnee.

Amsterdam, 19. März [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 180½, pr October 190½. — — Wetter: Regen.

Liverpool, 19. März. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Gute Frage, Preise steigend. Tagesimport 38,889 Ballen, davon 23,799 Ballen amerikanische, 7627 Ballen ostindische. Schwimmende steif, Orleans ferne Lieferung 11¼. Amerikanische aus irgend einem Hafen 11⅜d.

Paris, 19. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,77½. Neueste 5% Anleihe 88,90. Anleihe Morgan 516,00. Italienische 5% Rente 69,80. Italienische Tabaks-Obligationen 477,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 888,75. Oesterreichische neue 840,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 485,00. Lombardische Prioritäten 259,50. Türken de 1865 52,30. Türken de 1869 320,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105,37. Goldagio 1. Französisch-italienische Bank 550,00. — Träge.

Paris, 19. März. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr März 103,50, pr April 103,50, pr Mai-Juni 100,50. — Mehl ruhig, pr März 66,75, pr April 67,25, Mai-August 68,50. — Spiritus pr März 51,50. — Wetter: Regen.

Petersburg, 19. März. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 15/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 19/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164⅝. Pariser Wechsel 3 Monat 348⅞. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 155⅞. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 153. Imperials 5,98. Große russ. Eisenb. 142½. Productenmarkt. Talg loco 53, pr August 53. Weizen pr Mai 12. Roggen loco 6⅞, pr Mai 7½. Hafer pr Mai-Juni 4,50. Hanf pr Juni 35½. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 15. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 19. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 32½. Roggen ruhig, französischer 20¾ — Hafer stetig, inländischer 15½. — Gerste matt, Donau 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45½ bez. und Br., pr März 45½ Br., pr April 46 Br., pr September 49½ bez., 50 Br., pr September-Dezember 50 bez. und Br. — Fest.

New-York, 18. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 10½, 5/20 Bonds de 1885 112⅞. do. neue 109½, Bonds de 1865 112⅝, Eriebahn 48½, Illinois 134, Baumwolle 22⅞, Mehl 7D.10C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22¼, do. in Philadelphia 21¼. Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 10½, niedrigste 10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. März.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ flau.

fein glasig und weiß	127-132℔	Rℊ 79-82 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 77-80 „	66-80 Rℊ bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 75-77 „	
bunt	125-127℔	„ 74-76 „	
roth	128-133℔	„ 73-76 „	
ordinair	120-124℔	„ 63-69 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 74½ Rℊ.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 74½ Rℊ Brief, 74 Rℊ Geld, pr Mai-Juni 74½ Rℊ Brief, pr Juni-Juli 74⅞ Rℊ Brief.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, 118/9—120℔. 48½—49 Rℊ bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rℊ.
Auf Lieferung für 120℔. pr April-Mai 49 Rℊ Br., inländ. do. 49½ Rℊ Brief, 49 Rℊ Geld.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 114℔. 49½ Rℊ bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46½ Rℊ bezahlt.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 21⅞ Rℊ bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Rℊ bez.

Steinkohlen pr 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 18½ Rℊ Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 Rℊ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅞ Gd. Hamburg kurz 150⅞ Gd., do. 2 Mon. 150 Gd. Amsterdam kurz 140¾ Br. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 103½ Gd. 3½ % preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅞ Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 101 Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 119½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83 Br., 4% do. do. 93 Gd., 4½% do. do. 100⅛ Br., 5% do. do. 103¾ Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6 % Amerikaner 97 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 20. März.

Gedania 101½ bez. und Gd. Danziger Bankverein 105—¼ bez. Danz. Actien-Brauerei 97½ Br. Chemische Fabrik 101 Br., 100 Gd. Maschinenbau-Anstalt 100 Br., Marienburger Ziegelei 98 Br. Cementfabrik in Dirschau 98 Br. Märkisch-Posen 61⅞ pr März bez., 5% Türken pr April 50⅞ Br. Lombarden ult. 127 Br. Franzosen pr April 236½ Br. Lüttich-Limburg 37 bez. — Wenig Geschäft bei matterer Stimmung für Speculationseffecten.

Danzig, den 20. März.

Weizenmarkt: Schwerer Verkauf zu letzten unveränderten Preisen und nur geringer Umsatz. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Rℊ, roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Rℊ, hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Rℊ, weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Rℊ pr 2000℔..

Roggen 120—125℔. von 49—51½ Rℊ pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Rℊ, große 106/8—114/115 ℔. von 44/45—46/47 Rℊ pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Rℊ pr 2000℔.

Hafer nach Qualität von 38—39 Rℊ pr 2000℔.

Spiritus 21⅞ Rℊ pr 10,000 Liter % bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: Südwest.

Die sämmtlichen Eisstopfungen in der Weichsel oberhalb der Schleuse sollen in dieser Nacht sich gelöst haben.

Weizen loco war auch am heutigen Markte in flauer Stimmung; zwar wurden für verkaufte 65 Tonnen ziemlich gestrige Preise bedungen, doch war der Verkauf selbst sehr schwer. Bezahlt ist für Sommer 129℔. 73½, 74 Rℊ, für hellfarbig stark mit Wicke besetzt 117, 118℔. 66 Rℊ, hochbunt und glasig 127/8℔. 77½ Rℊ, fein hochbunt 130/31, 131/2℔. 80 Rℊ pr Tonne. Termine wurden nicht gehandelt. 126℔. bunt April-Mai 74½ Rℊ Br., 74 Rℊ Gd., Mai-Juni 74½ Rℊ Br., Juni-Juli 74⅞ Rℊ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 74½ Rℊ.

Roggen loco Consumgeschäft. 30 Tonnen wurden verkauft. 118/19℔. 48½ Rℊ, 120℔. 49 Rℊ pr Tonne ist bezahlt. Termine ohne Umsatz, 120 ℔. April-Mai 49 Rℊ Br., inländischer April-Mai 49½ Rℊ Br., 49 Rℊ Gd. Regulirungspreis 120℔ 49 Rℊ. — Gerste loco 114℔. 49½ Rℊ pr Tonne bez. — Erbsen loco Koch- 46½ Rℊ, graue 44 Rℊ pr Tonne bez. — Heddrich loco zu 60 Rℊ pr Tonne verkauft. — Spiritus loco ist zu 21⅞ Rℊ pr 100 Liter à 100 % gehandelt.

Elbing, 19. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellglasig, 130, 133℔. 76⅞, 78⅞ Rℊ, roth Sommer- etwas besetzt 125/26℔. 64½ Rℊ — Roggen 124℔. 48½ Rℊ — Hafer nach Qualität 34⅜—38⅜ Rℊ — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 19. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo still, loco hochbunter 127℔. 97 Sgr., 129℔. 98 Sgr., 130℔. 98½ Sgr., 130/31℔. 98 Sgr., 132℔. 100 Sgr., 133℔. 98½ Sgr. bez., bunter 118/19℔. 85 Sgr., 124/25℔. 93 Sgr. bez., rother 93—99 Sgr. Br. — Roggen pr 40 Kilo loco geringer Umsatz bei matter Stimmung, Termine zu unregelmäßigen Preisen gehandelt, loco 120℔. 56 Sgr., 120/21℔. 56 Sgr., 123℔. 57½ Sgr., 123/24℔. 58 Sgr., 124℔. 58 Sgr. bez., pr März 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr März-April 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr Frühjahr 57—57½ Sgr. bez., pr Mai-Juni 58½ Sgr. bez., pr Juni-Juli 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo wenig Geschäft, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 41½ Sgr. bez., Brau- 46 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco beschränkter Umsatz, Termine billiger offerirt, loco 21½—27½ Sgr. bez., pr Frühjahr 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo geschäftslos, loco weiße 64—70 Sgr. Br., graue 70—85 Sgr. Br., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo matt, loco 62 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 42—55 Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 67 Sgr. bez., ordinaire 45 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo loco 120 Sgr. bez. — Kleesaat pr 50 Kilo rothe inländische begehrt, fremde vernachlässigt, rothe 18—23 Rℊ Br., weiße 20—25 Rℊ Br. — Thymotheum pr 50 Kilo loco 7⅞ Rℊ bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rℊ Br., 12½ Rℊ Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13⅞ Rℊ Br., 13½ Rℊ Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—85 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 80—82 Sgr. Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fester, loco ohne Faß 23¼ Rℊ Br., 22⅞ Rℊ Gd., März ohne Faß 23¼ Rℊ Br., 22⅞ Rℊ Gd., Frühjahr ohne Faß 22 11/12 Rℊ Gd., 23 Rℊ bez., Mai-Juni ohne Faß 23 1/12 Rℊ Gd., 23⅛ Rℊ bez., Juni ohne Faß 23⅜ Rℊ Br., 23⅛ Rℊ Gd., Juli ohne Faß 24 Rℊ Br., 23⅝ Rℊ Gd.

Stettin, 19. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer gelber 62—66 Rℊ, besserer 67—72 Rℊ, feiner 73—76 Rℊ, Frühjahr 74½, ⅞, ⅛ Rℊ bez., ¾ Rℊ Br. und Gd., Mai-Juni und Juni-Juli 74⅞, 75 Rℊ bez., Juli-August 75, 75½ Rℊ bez., September-Oct. 74, 72½ Rℊ Br. 72 Rℊ Gd. — Roggen etwas höher bezahlt, pr 2000℔. loco 47—49 Rℊ, besserer 50—52½ Rℊ, Frühjahr 50⅞, 51, 50⅞ Rℊ bez., Mai-Juni 51½, ⅜, ½ Rℊ bez., Juni-Juli 52½ Rℊ bez., Juli-August 52⅞ Rℊ bez., September-Oct. 52 Rℊ Gd. — Gerste unverändert, pr 2000℔. loco 42—46½ Rℊ — Hafer wenig verändert, pr 2000℔. loco 42—45 Rℊ, Frühjahr 44½ Rℊ Gd., Juni-Juli 46 Rℊ bez. — Erbsen wenig verändert, pr 2000℔. loco 43—47 Rℊ, Frühjahr Futter- 47½ Rℊ bez — Winterrübsen pr 2000℔. pr Septbr.-Octbr. 105½ Rℊ bez. — Rüböl niedriger, pr 200℔. loco 27⅓ Rℊ bez. und Br., April-Mai 26⅞, ⅝, ½ Rℊ bez., Sept.-Octbr. 24½ Rℊ Br. — Spiritus fest und steigend, pr 100 Liter a 100% loco ohne Faß 22⅞, 11/12 Rℊ bez., Frühjahr 22⅞, 11/12, ¾, 13/24 Rℊ bez. und Gd., Mai-Juni 22⅞ Rℊ bez., Juni-Juli 22⅞ Rℊ bez., Juli-August 22⅞ Rℊ bez., August-Septbr. 22⅞, ⅞ Rℊ bez., — Angemeldet: 110,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 74½ Rℊ, Roggen 50¾ Rℊ, Rüböl 26⅞ Rℊ, Spiritus 22⅞ Rℊ — Petroleum loco 6 5/12 Rℊ Br., Septbr.-Octbr. 6 5/12 Rℊ Br. — Pfeffer, Singapore 21⅞ Rℊ tr. bezahlt. — Actien. Nord-See- und Flußverf.-Ges. 104½ bez., Neue Mühle 106 bezahlt.

Berlin, 19. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 67—83 Rℊ nach Qual., pr April-Mai 76—76½ Rℊ bz., pr Mai-Juni 75½ Rℊ bz., pr Juni-Juli 75½—75—⅛—⅛ Rℊ bz., pr Juli-August 74⅞ Rℊ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 51—56 Rℊ nach Qualität gef., 51½—55 Rℊ nach Qualität bez., pr April-Mai 52½—¼—⅛ Rℊ bz., pr Mai-Juni 52⅞—⅛—¾ Rℊ bz., pr Juni-Juli 53—53½ Rℊ bz., pr Juli-August do. — — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 46—61 Rℊ nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—50½ Rℊ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rℊ nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rℊ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25⅔ Rℊ bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 27 5/12—¼ Rℊ bz., pr März 27⅓—⅓ Rℊ bz., pr März-April do., pr April-Mai 27—¼ Rℊ bz., pr Mai-Juni 25⅛—⅛ Rℊ bz., pr Sept.-Oct. 24½—⅝ Rℊ bz. — Spiritus 100 Liter a 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rℊ 17—20 Sgr bz., loco mit Faß pr März 22 Rℊ 26 Sgr bz., pr März-April do., pr April-Mai 22 Rℊ 24 Sgr bis 23 Rℊ bz., pr Mai-Juni 22 Rℊ 25 Sgr bis 23 Rℊ 2 Sgr bz, pr Juni-Juli 23 Rℊ 4—6 Sgr bz., pr Juli-August 23 Rℊ 5—10 Sgr bz., pr August-Septbr. 23 Rℊ bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Rℊ, Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Rℊ — Roggenmehl Nr 0 8½—7¾ Rℊ, Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rℊ pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr März 7 Rℊ 21—20½ Sgr bz., pr April-Mai do., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 7 Rℊ 21—20½—21½ Sgr bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rℊ, pr März 12⅞—½ Rℊ bz., pr März-April do., pr April-Mai do., pr Septbr.-Octbr. 13½ Rℊ bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. März. Wind: SSO.

Angekommen: Steinhagen, Elise, Wismar, Ballast.

Gesegelt: Figuth, für Hönig, Friederike Wilhelmine, Suttonbridge, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. März — Wasserstand: 9 Fuß 2 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Meyer, Jacobi u. Krause, Cichorienbrocken.

Stromab:

	Ctr.	℔.	
Bessin, Askanas, Muszynowo, Berlin, Gebr. Einsberg, 2 Kähne,	4561	60	Rogg.
Bartel, Fogel, Siecien, do., Perl und Meyer,	2055	11	do.
Willmert, Askanas, Muszynowo, do., dies.,	2075	70	Weiz.
Klüwer, Fogel, Siecien, Danzig, Goldschmidts S.,	2091	—	do.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	8	330,92	+ 1,4	SW., schwach, Schnee.
	12	331,83	2,0	SO., do. trübe u. neblig.

Berliner Fondsbörse vom 19. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870.	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	51½ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	145¾-¼ bz
Berlin-Anhalt	16	4	237⅛ bz
Berlin-Hamburg	10	4	188¼ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	235¾ bz
Berlin-Stettin	9½	4	193¼ bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	150 bz u G
Cöln-Minden	10½	4	193¼ bz u B
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	165 bz u G
Magdeb.-Leipzig	12	4	262 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	94½ bz u G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	109⅞ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅞	3½	230¼ bz
do. Litt. B.	12⅞	3½	199¼ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73⅞ bz
Rheinische	8⅜	4	174½ bz
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	47½ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	99⅞ G

Dividende pro 1870.		Z	
Thüringer	9	4	170¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	111½ bz
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	119⅞ bz u B
Ludwigsh.-Berbach	9 8/10	4	208 G
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	191¾ bz u G
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	236½-5½-6 bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	98¼-98¾ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	126½-6-6½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95⅞ G
Kursk-Kiew	5	94⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Z	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	158⅛ et bz
Danziger Bankverein	—	4	105¾ bz u G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	119½ B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	224⅞ bz u G
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	116⅛ bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	100⅛ G

Dividende pro 1870.		Zf	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. „ „	6 1/10	4	108 G
Oester. Credit- „	14 1/16	5	209½-10-9½ bz
Posen. Prov.- „	7½	4	119 B
Preuß Bk.-Anth.	11¾	4½	204 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	8¼	4	232½ bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	112 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅞ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101 G
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	100¼ bz
do. 1857. 59.	4½	100¼ bz
do. 1867	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 50/52	4	96½ bz u G
do. 1853	4	96½ bz u G
Staats-Schuldsch.	3½	91 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ G

Berl. Stadt-Obl.	5	102⅛ G
do. do.	4½	100½ bz u B
Berl. Pfdbr.	4½	99½ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84⅞ bz
do. neue	4½	101 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. „	4	95⅝ bz u G
do. „	5	100½ G
Pommersche „	3½	84 B
do. „	4	93½ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¼ bz
do. do.	4	93¼ bz
do. do.	4½	99¾ bz u G
do. II. Serie	5	103½ G
do. neue	4	92½ G
do. do.	4½	99¾ bz u G
Pomm. Rentenbr.	4	96⅞ B
Posensche „	4	95½ B
Preußische „	4	96⅜ G
Danz. Stadt-Anl.	5	102 G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ B
Braunf. 20-Thl.-L.	—	21 B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96½ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87½ B
do. Creditloose	—	116 bz
do. 1860r Loose	5	93½ bz u G
do. 1864r Loose	—	90 B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62⅜ bz u B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	94½ bz kl 96
Rum. Eisenb.-Obl.	—	57⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90⅜ bz
do. do. 1862	5	92½ G
do. engl. Anl.	3	58½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	132½ bz
do. do. 1866	5	130½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75½ G
do. 6. do.	5	89½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	50¼ bz
do. do. neue	6	60⅜ bz

Wechsel-Cours v. 19. März.

Amsterdam kurz	3	140⅜ bz
do. 2 Mon.	3	140⅛ bz
Hamburg kurz	4	150⅞ bz
do. 2 Mon.	4	150 B
London 3 Mon.	3	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage.	5	80½ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	91½ bz
do. do. 2. Mon.	5	91⅛ B 91¼ G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91½ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldt. 9 6 G	F.B m.R. 99⅞ bz
Lsdr. 110½ bz	o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 22½ G	Oest. Bkn. 92 bz
Nap. 5 10⅛ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅛ bz	Silb.p.R — —
Gld. ℔. 461¼ B	Russ. do. 82⅛ bz

Heute Vormittag 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Dorothea**, geb. **Ostwald**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 19. März 1872.
Eduard Hein,
Stadt-Secretair.

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine geliebte Mutter im 43. Lebensjahre.
Danzig, den 20. März 1872.
Martin Off.

Heute früh 12½ Uhr entschlief nach sechszehntägigem schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Nichte, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau **Therese Gastheier**
in ihrem 58. Lebensjahre.
Diesen schweren Verlust zeigen wir tief betrübt an.
Neufahrwasser, den 20. März 1872.
Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
Allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Mann, der Rentier
Carl Adolf Meinders,
im 68. Jahre sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet
Laura Auguste Meinders,
geb. **Siburz.**
Dresden, den 12. März 1872.

Höhere Privat-Knaben-Schule.
(Frauengasse No. 46.)
Zum Examen, Donnerstag, den 21. d. M., 9 Uhr Morgens, werden die geehrten Eltern meiner Schüler hiermit eingeladen. Freitag, den 22. d. M., 9 Uhr Morgens, ist Censur-Vertheilung und Schluß des Winter-Semesters. Das Sommersemester beginnt den 8. April. Anmeldungen für die 5. Klasse der für Tertia vorbereitenden Schule sieht in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr entgegen
Weiss,
Prediger (Catharinenhof 2).

Vorgezeichnete
Weißstickereien
erhielt in reicher Auswahl und empfiehlt in **neuen Stoffen u. Mustern:**
Decken in allen Größen, Kinder-Kleider, Trage-Kleider, Frisir-Mäntel, Negligé-, Kamm-, Schuhtaschen u. s. w.
J. M. Focking,
Holzmarkt 24.

Tafelbutter
feinster Qualität in 1/1 und 1/2 ℔ trifft täglich frisch ein bei
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Vorläufige Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zur bevorstehenden Badesaison in Zoppot, Seestraße 31, neben Hochbaums Hotel eine Conditorei und Kaffeehaus eröffnen werde. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch schmackhafte Waaren und solide Preise den Anforderungen vollständig zu genügen.
Hochachtungsvoll
Theod. Becker, Conditor, Wollweberg. 21.

H. Krampert, Schneidermeister,
Brodbänkengasse No. 23,
empfiehlt eine Sendung neuester Stoffe zu Ueberziehern, Röcken, Beinkleidern. Bestellungen werden modern und gut ausgeführt.

In meiner
Strohhut-Fabrik
werden neue Strohhüte nach jeder beliebigen Façon auf Bestellung angefertigt. Das Waschen, Färben und Modernisiren der alten Strohhüte wird in kurzer Zeit so ausgeführt, daß sie größtentheils den Neuen gleich kommen, wovon ein geehrtes Publikum sich gefälligst zu überzeugen ergebenst bittet
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Punsch royal
von J. C. Lehmann in Potsdam, à Fl. 25 Sgr.,
Extra f. Jamaica-Rum, à Fl. 20 Sgr., 15 Sgr. und 12½ Sgr.,
Cognac und Arac de Goa, à Fl. 20 Sgr. und 15 Sgr.,
Süssen Ungarwein, à Fl. 1 Rt.,
Herben do. à Fl. 20 Sgr.,
Feine Bordeaux-Weine, à Fl. 15 Sgr., 12 Sgr. und 10 Sgr. empfiehlt
C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

Frischen Silberlachs,
sowie fetten Räucherlachs, offerirt zum Tagespreise die Seefisch-Handlung von S. Möller, Breitgasse 44.

Zur Illumination
empfehle Stearin- u. Paraffin-Kerzen in allen Packungen zum billigsten Preise. (4259)
R. Schwabe,
Langenmarkt 47.

Paraffin- u. Stearinlichte empf. billigst
Carl Schnarcke.

Mehrere Dtzd. Engl. Schafscheeren im Ganzen oder in kleinen Partieen räumungshalber billig bei
B. Th. Teichgräber, Ketterhagerg. 4.

Beiträge
für das Unternehmen der Frau **Marie Simon** in **Dresden:**
Errichtung einer Heilstätte für deutsche Invaliden
werden entgegengenommen in der **Expedition dieser Zeitung,** sowie in der **L. Saunier'schen Buchhandlung.**

Das Möbel-Magazin
von
Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
ist nun vollständig von der **Hundegasse No. 118** nach dem **Langenmarkt No. 2,** vis-à-vis der Börse, verlegt.
Die großen freundlichen Räume in sämmtlichen Etagen gewähren eine genaue Uebersicht von der großartigen Aufstellung der massenhaften Gegenstände, und ist die Auswahl der einzelnen Artikel eine um so leichtere, da sämmtliche Sachen nach den Preisen geordnet, und der Uebergang von den einfachen zu den feineren ganz allmälig ist.
Das große Lager ist in sämmtlichen Artikeln, als: **Tischler- und Polstermöbel** und **Spiegel,** auf's Reichhaltigste assortirt und bietet Jedem eine große Auswahl für seinen Bedarf.
Trotz der bedeutenden Preissteigerung sämmtlicher Rohmaterialien und Arbeitslöhne sind die Preise der einzelnen Gegenstände unmerkbar höher.
Das **Sopha-Lager** befindet sich im Parterre und im hinteren Saale der 1. Etage, und enthält über 100 Stück fertig bezogene in allen nur denkbaren Formen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in schwersten Ripsen und besten Velours mit doppeltem Roßhaarpolster, den feinsten Einrichtungen entsprechend. Auch sind daselbst verschiedene Muster von Stoffgardinen nach den neuesten Zeichnungen zur gefälligen Ansicht angebracht
In der prachtvollen Saaletage befinden sich in großer Masse die feinen und hochfeinen **Tischlermöbel,** nebst reichen **Spiegeldecorationen.** Von ersteren sind besonders hervorzuheben: die jetzt so sehr beliebten **Silberschränke (Wertikow), Etagèreschränke, Bücherschränke, Damenschreibtische, Cylinderbureaux, Büffets, Näh- und Spieltische.**
In der 2. Etage lagert der mächtige Vorrath von allen Sorten **Sophatischen** und **Speisetafeln, Sopha-** und **Pfeilerspiegeln** mit Untersätzen, **Garderoben-** und **Wäsche-Spinden, Bettgestellen** nebst **Feder-** und **Roßhaarmadratzen, Kommoden, Waschtoiletten u. s. w.**
In der 3. und 4. Etage ist das Lager der **40 verschiedenen Sorten Rohr- und Polsterstühle.**
In den Hintergebäuden befinden sich die Tapezirer-, Tischlerreparatur- und Polierwerkstätten. Die große **Möbel-Tischlerei** befindet sich dagegen im früheren Geschäftshause Hundegasse 118, welches in allen seinen Räumen extra dazu eingerichtet ist.
Mein eifrigstes Bestreben ist es nach wie vor, sämmtliche Gegenstände in bester Ausführung und zu den billigsten Preisen herzustellen.
Damit auch der Nichtkenner bei Einkäufen von Möbeln ꝛc. sich an oben genannte Firma mit vollem Vertrauen wenden kann, ist jeder Gegenstand auf's Genaueste berechnet und mit dem billigsten, jedoch festen Preise ausgezeichnet.
Bei vorkommendem Bedarf empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit der Bitte, das bisher der Firma geschenkte Vertrauen ihm auch fernerhin im neuen Geschäftslokale reichlich zu Theil werden zu lassen
hochachtungsvoll
Otto Jantzen,
(4286) vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Mein Lager
französischer Long-Châles und Châles carrés
(in neuen dunklen Farbenstellungen zu aussergewöhnlich billigen Preisen)
schwarzer, glatter und gestickter Cachemir-Tücher, Engl. Wool-Shawls, Lama-Tücher, Reise-Plaids und Reisedecken
ist für die Frühjahrs-Saison in allen Nouveautés auf das Vollständigste assortirt.
H. M. Herrmann,

Den Empfang
der von mir persönlich eingekauften Neuheiten zeige hierdurch ganz ergebenst an.
Ad. Hanow.

Es findet bei mir ein Ausverkauf zurückgesetzter Artikel statt, und erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß darunter Corsetts, wollene u. baumwollene Strickgarne, Nähgarne, Nähseide, wollene Besatzlitzen, Kleiderbesätze, Strümpfe u. dgl. vorhanden sind.
Ed. Loewens.

Der Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts währt nur noch bis zum 30. März.
Donnerstag, den 21. kommen zum Verkauf:
Sämmtliche Stoffe zur Anfertigung von Putzarbeit.
Weiße und couleurte Atlasse,
Weiße und couleurte Taffete und Velours,
Couleurte Crepps, ächte und Victoria-Sammete,
Weiße façonnirte Brüsseler und Blonden-Tülls,
Weiße ächte und imitirte Spitzen, weiße Blonden,
Schwarze Spitzen und Spitzeneinsätze,
Weiße gestickte Einsätze,
Strohborten und Hutdräthe,
und mache ich namentlich Putzmacherinnen auf diese vortheilhafte Gelegenheit zum Einkauf aufmerksam. **E. FISCHEL.**

Regenröcke bester Qualität, Reisedecken, Reiseplaids, Englische Regenschirme, Herren-Unterkleider,
empfiehlt billigst
F. W. Puttkammer.

Das neu erbaute Wohnhaus nebst 2 Gärten, Jäschkenthaler Weg No. 19, gerade über Herrn Consul Böhm, ist zu verkaufen. Näheres daselbst bei
M. D. Krüger.

Ein junger Mann, Materialist, sucht zum 1. April eine Stelle als Lagerdiener oder Cassirer in einer Brauerei.
Gefällige Adressen werden erbeten unter No. 4190 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein geb. Mädch, a. r. br. Fam., d. i. all. f. Handarb. geübt u. gut. Schulunterr. gen., w. e. Stelle a. e. Gute als Bonne u. zur Stütze der Hausfrau. Da derselben nur daran gelegen, auf dem Lande zu leben, so wird geringes Gehalt beansprucht. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Ich suche einen Knaben ordentlicher Eltern zur Bedienung.
Müller, Hotelbesitzer,
Pelplin.

Ein kleines Wohnhaus mit Garten, in der Nähe der Stadt, einschließlich Langefuhr und Heiligenbrunn, wird ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht. Adressen unter R. S. 2. in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein j. Mädch., Waise, anst. Elt., sucht bei Herrschaft. z. Beaufsicht. d. Kind., Nachhilfest. i. Klav.-Unterr. (a. i. d. Wirthsch.) o. a. Gesellschaft. u. sol. Anspr. bald. Stellung. Näheres bei Herrn Consistorialrath **Reinicke,** Heilige Geistgasse No. 95.

Um Anstellung eines ordentlichen, strebsamen Mannes, eines Familienvaters, der durch monatelanges Augenleiden um seine Erwerbsquelle gekommen, als Speicher- oder Bauaufseher, Comtoirdiener oder dergleichen bittet dringend
Elise Püttner,
Langgasse No. 17.

Ein junger Mann, der in allen Branchen gewandt ist, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. April oder 15. Mai eine Stelle. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Off. w. u. 4189 i. d. Zeit.-Exp. entgegeng.

Ein gebildetes junges Mädchen, etwas musikalisch, wünscht als Gesellschafterin bei einer ältern Dame oder auch als Stütze der Hausfrau, auch unter Mitübernahme des Unterrichts kleinerer Kinder, engagirt zu werden. Gefäll. Adressen werden unter 4191 Danzig poste restante b. z. 15. Apr. erwart.

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, suche zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junger Commis, Materialist, der gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. April anderweitig ein Engagement. Gef. Offerten erb. man unt. 4210 in der Exped. d. Ztg.

Münchener Bock.
Täglich Concert u. Damen-Gesangsvorträge.

Verein der Gastwirthe Danzigs.
General-Versamml. Donnerstag, d. 21. *), Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung: 1) Erhöhter Abonnementspreis und dreimal wöchentliches Erscheinen des Organs der Gastwirthe. 2) Anfrage des Potsdamer Vereins über Marketenderei in der Kaserne. **Der Vorstand.**

*) Nicht heute, wie in gestriger Abend- und heutiger Morgennummer dieser Zeitung angezeigt.

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, den 21. März. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, 21. März. (Ab. susp.) Letzte Opern-Vorstellung in dieser Saison. Zum Benefiz für Fräulein **Krüger: Romeo und Julie.** Große Oper von Bellini.
In Vorbereitung: **Aschenbrödel. — Simson und Delila. — Madelaine Morel.**

Eingesandt.
In den nächsten Tagen steht uns im hiesigen Theater ein besonderer Genuß in Aussicht, indem die strebsame und im Publikum mit Recht so beliebte Sängerin Fräulein **Krüger** die seit 5 Jahren hier nicht in Scene gegangene Oper „Romeo und Julie" zur Aufführung bringen wird. Nachdem wir von Frl. Krüger eine Fides gesehen haben und eine Acuzena, welche **neben** der Artôt durch stürmischen Applaus vom Publikum anerkannt wurde, dürfen wir uns durch den Vortrag des Romeo gewiß einen seltenen Genuß versprechen, und erlauben uns daher ein kunstsinniges Publikum darauf aufmerksam zu machen, damit sich jeder rechtzeitig mit Plätzen versehen möge, denn wir sind gewiß, daß bei dieser Vorstellung (nachdem wir sogar von neuen Costümen aus Berlin gehört) es an nichts mangeln wird, wenn nicht an Raum im Hause für die zum Genuß sich drängende Menge.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.